

Er scheint  
wöchentlich viermal;  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis  
vierteljährig in Welzheim  
bei der Redaktion  
29 fr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 fr.



Er scheint  
wöchentlich viermal;  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis.  
vierteljährig in Welzheim  
bei der Redaktion  
29 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 fr.

Zugleich

# Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 150.

Welzheim, Donnerstag den 1. Oktober

1868.

## Bestellungen auf den Boten vom Welzheimer Wald

für das mit dem 1. Oktober beginnende 4. Quartal bittet man baldigst zu machen. Der Preis bleibt der bisherige: vierteljährlich im Oberamtsbezirk Welzheim 35 fr., im übrigen Württemberg 42 fr. einschließlich Postzuschlag. Alle Postämter beziehungsweise Eisenbahnstationen und Boten nehmen Bestellungen an.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Redaktion.

### Verfügungen der Bezirks-Behörden.

Welzheim.

#### An die Orts-Vorsteher.

Nachstehender Erlass des K. Kriegsministeriums vom 23. d. M., betreffend Urlaubs-Ertheilung in's Ausland an Unteroffiziere und Soldaten, wird hiemit den Ortsvorstehern zur Nachachtung eröffnet.

Den 28. September 1868.

K. Oberamt.  
Eisenbach

#### Das Kriegs-Ministerium an das Oberamt Welzheim.

Den Bestimmungen des Art. 112 Abs. 4 des neuen Kriegsdienstgesetzes entsprechend — sind mit höchster Genehmigung Seiner Königlichen Majestät die bisherigen Vorschriften über Urlaubsertheilung an Unteroffiziere und Soldaten in's Ausland abgeändert worden, und werden diese abgeänderten Vorschriften unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 22. Juli d. J. (Regierungsblatt S. 464) dem Oberamt zur Nachachtung zugefertigt.

Euttgart, 23. September 1868.

In Stellvertretung:  
Generalmajor v. Baumbach.

#### Urlaubsertheilung in's Ausland an Unteroffiziere und Soldaten.

Die Bewilligung von Unteroffizieren und Soldaten des aktiven Heeres und der Landwehrstämme in's Ausland ist von der Bewilligung des Kriegsministeriums abhängig und nur gegen Kau-  
tionsleistung zulässig.

Diesfallige Gesuche können jedoch erst nach Vollendung der gesetzlichen Präsenzzeit und auch dann nur in besonders dringenden Fällen vorgelegt werden, sind höchstens auf die Dauer eines Jahres zu stellen, und dürfen sich nicht weiter als bis zum Zeitpunkt des Uebertritts in die Kriegsreserve erstrecken.

Unteroffiziere und Soldaten erhalten bei der Bewilligung in's Ausland einen von dem Kriegsministerium ausgestellten Pass, welcher nach Ablauf des Urlaubs oder bei etwaiger früherer Wiedereinberufung von den Kommando's einzuziehen und zu befeitigen, im Falle einer rechtzeitig nachgesuchten Verlängerung aber an das Kriegsministerium im Dienstweg einzusenden ist.

Jeder Unteroffizier und Soldat, welchem Urlaub in's Ausland bewilligt wird, ist bei der Ausfolge des Passes besonders darauf aufmerksam zu machen, daß er neben der Verwirkung der Kautionsleistung als Deserteur angesehen und behandelt werde, wenn er sich im Falle des Ablaufs seines Urlaubs nicht zu gehöriger Zeit unter Rückgabe seines Passes schriftlich oder mündlich bei seinem Regiment oder Oberamt melde, oder einem vor Ablauf des Urlaubs ihn erreichenden Einberufungsbefehl keine Folge leiste.

Alle in's Ausland bewilligten Unteroffiziere und Soldaten müssen außer dem Passe mit einem Heimathchein oder Wanderbuch versehen sein, bleiben an die allgemeinen Urlaubsvorschriften gebunden, und haben insbesondere dafür Sorge zu tragen, daß ihnen von ihren Heimathsbehörden jeder Zeit etwaige militärische Befehle zugesandt werden können.

#### Kautionsleistung der in's Ausland bewilligten Unteroffiziere und Soldaten.

Die Kautionsleistung ist für jedes Dienstjahr und darunter auf 100 fl. festgesetzt, und wird entweder

### Neueste Nachrichten.

Wien, 29. Septbr. Ein Telegramm der „Presse“ aus Belgrad zeigt an, daß die serbische Regierung einen Specialgesandten nach Pest sendet, um mit der ungarischen Regierung eine Postconvention abzuschließen.

Fürst Karageorgiewitsch wird bestimmt nach Semlin escortirt werden.

Wien, 29. Sept. Im Ministerrath wurde der Beschluß gefaßt, den Landtag von Galizien nicht aufzulösen.

St. Gallen, 29. Im obern Rheinthale ist eine große Ueberschwemmung eingetreten. In Ragaz sind mehrere Häuser bedroht, in Sargans flüchten sich die Bewohner der niedrig gelegenen Gebäude.

Paris, 28. Sept. In Corunna sehr man einem Bombardement entgegen.

Das letzte Schiff der königlichen Escadre, welches San Sebastian noch nicht verlassen hatte, habe sich nun auch den Schiffen der Insurgenten angeschlossen und einige Offiziere weggeführt, die der Königin bis jetzt treu geblieben waren.

Potsdam, 29. Sept. Großfürst Alexis ist heute Nacht um halb 1 Uhr hier eingetroffen und wurde vom Kaiser von Rußland am Bahnhof empfangen. Bestere ist heute Morgen nach Warschau abgereist.

Die Abreise des Königs von Preußen nach Baden-Baden erfolgte heute Morgen.

London, 29. Sept. Nach einem aus Gibraltar datirten Briefe der „Times“ hat General Prim Southampton am 17. Sept. auf einem nach Spanien fahrenden Dampfer in der Verkleidung eines Kammerdieners eines schwedischen Grafen verlassen.

Vera, 29. Sept. Wegen anhaltender Krankheit hinc Pascha's ist Carl Pascha zum interimistischen Minister des Reichs ernannt. Quad Pascha wird den Winter in Italien zubringen.

Weitere Nachrichten siehe hinten.

durch Hinterlegung des baaren (unverzinslichen) Betrags, oder durch Verpfändung einer auf den Namen lautenden, als Urlaubskautionsobject vorgemerkten 4 1/2 procentigen württ. Staatsobligation in obigem Nominalwerthe, oder durch Stellung tüchtiger im Königreich angehobener Bürgen geleistet.

In den beiden ersten Fällen ist das Geld, beziehungsweise die Obligation vorläufig bei dem Regimentskommando zu hinterlegen welches den Empfangschein sammt der Faustpfandsbestellungsurkunde (Schema 1) der Meldung über das Urlaubsgesuch beilegen wird. Nach erfolgter Bewilligung des Urlaubs wird der Geldbetrag oder die Obligation dem Regimentsquartiermeister zur Aufbewahrung übergeben.

Für die Kautionsbestellung durch Bürgschaft ist ein nach Schema 2 zu fertigender Bürgschaftschein erforderlich, der gleichfalls schon dem Urlaubsgesuche beizuschließen ist.

Die gestellte Kautionsbestellung ist verwirkt und fällt solche dem Verein zur Unterstützung der Wittwen und Waisen der Unteroffiziere des Armeekorps zu, sobald der Beurlaubte über den ihm bewilligten Urlaub oder über die ihm durch Einberufung bestimmte Zeit ungehorsam ausbleibt, und durch kriegsrechtlichen Spruch der Desertion für schuldig erkannt worden ist.

Schema 1.

**Faustpfandsbestellungsurkunde.**

Der Unterzeichnete N. N. von N., Soldat im Regimente, welcher auf die Dauer von Urlaub nach nachgesucht hat, übergibt hiemit die auf seinen Namen lautende und als Urlaubskautionsobject im Staatsschuldbuch vorgemerkte württ. Staatsobligation Lit. Nro. im Betrag von fl. dem Regimentskommando als Faustpfand und ertheilt zugleich demselben die Ermächtigung, dieselbe auf den Verein der Wittwen und Waisen der Unteroffiziere des Armeekorps für den Fall als Eigenthum zu übertragen, daß er wegen ungehorsamen Ausbleibens über den ihm bewilligten Urlaub oder über die ihm durch Einberufung bestimmte Zeit durch kriegsrechtlichen Spruch der Desertion für schuldig erkannt werden sollte.

N. N. von N., Soldat im Regimente, welcher auf die Dauer von Urlaub nach nachgesucht hat, übergibt hiemit die auf seinen Namen lautende und als Urlaubskautionsobject im Staatsschuldbuch vorgemerkte württ. Staatsobligation Lit. Nro. im Betrag von fl. dem Regimentskommando als Faustpfand und ertheilt zugleich demselben die Ermächtigung, dieselbe auf den Verein der Wittwen und Waisen der Unteroffiziere des Armeekorps für den Fall als Eigenthum zu übertragen, daß er wegen ungehorsamen Ausbleibens über den ihm bewilligten Urlaub oder über die ihm durch Einberufung bestimmte Zeit durch kriegsrechtlichen Spruch der Desertion für schuldig erkannt werden sollte.

Schema 2.

**Bürgschaftschein.**

Für den Soldaten N. N. von N., Oberamts N., des ten Regimente, welcher Urlaub nach N. auf die Dauer von nachgesucht hat, leisten wir N. von N., Oberamts N. N. von N., Oberamts N.

durch gegenwärtige Urkunde in der Art Bürgschaft, daß wir uns hiemit verbindlich machen, auf den Fall, daß N. N. wegen ungehorsamen Ausbleibens über den ihm bewilligten Urlaub, oder über die ihm etwa durch Einberufung bestimmte Zeit durch kriegsrechtlichen Spruch der Desertion für schuldig erkannt werden sollte, ohne Verzug die baare Summe von Gulden als sofort verwirkte und nach Maßgabe des Art. 112, Abs. 4 des Kriegsdienstgesetzes vom 12. März 1868 dem Verein zur Unterstützung der Wittwen und Waisen der Unteroffiziere des Armeekorps zufallende Kautionsan die Oberamtspflege unseres Oberamts einzuzahlen.

Wir entsagen zugleich der Rechtswohlthat der Theilung, so daß es dem Kriegsministerium freistehet, ob es uns Beide oder Einen von uns allein zur Einzahlung der ganzen Kautionssumme anhalten lassen will.

Kraft unserer Unterschriften

Das obengenannte Bürgen in unserer Gegenwart vorstehende Urkunde am nachbemerkten Tage unterschrieben haben, und daß solche nach deren uns bekannten Vermögensverhältnissen wohl im Stande sind, die übernommene Bürgschaftsverbindlichkeit zu erfüllen, beurkunden hiemit.

N. den ten 18 Schultheiß und Gemeinderath:

N. N.  
N. N.  
N. N.

Die Richtigkeit der Unterschriften des Schultheißen und Gemeinderathes beurkundet N. den ten 18 N. Oberamt.

(L. S.)

**Württemberg.**

\* **Welzheim.** Dem Vernehmen nach ist Herr Gerichtsactuar Wunder hier zum Kreisrichter in Calw ernannt worden.

Stuttgart, 29. Septbr. 1868. (Corresp.) **Das Volksfest.** „Seit zwei Stunden regnet's!“ wurde S. M. dem König gemeldet, als derselbe Abends 6 Uhr, mit Extrazug von Friedrichshafen kommend, auf dem Bahnhof in Cannstatt nach dem Ausfall des ersten Tages des Volksfestes sich erkundigt hatte. Es regnete und regnete so tüchtig, daß die Besucher des Festplatzes nothgedrungen in den Buden Schutz suchen mußten. Und mancher BIRTH lächelte ob des Regens und calculirte: „Heute bin ich auf die Kosten gekommen und morgen wird gut Wetter sein, denn heuer hat der Regen noch nie über Nacht angehalten!“ Und in der That, ein freundlicher Morgen brach über dem Hauptfesttage an; der Regen hatte nicht einmal die Temperatur ernstlich abgekühlt; und was bedeutet ein Bißchen Morast für den Festbesucher, der entschlossen ist, Alles über sich mit Gleichmuth ergehen zu lassen, was auch von unten oder oben ihm bescheert sein möge. Schon zwei

Stunden vor Beginn der Preisvertheilung begannen sich die Tribünen zu füllen, schließlich blieb auch nicht ein Platz mehr frei. Als S. M. der König, unter dem Glanze des Stadtreitercorps, auf dem Festplatze erschien, ertönte aus den dichten Spalieren, den Hauptweg entlang vieltausendfältiges Hoch! das sich in den Festkreis fortplante. Der König besichtigte die Ausstellung der Ackergeräthe zc. auf's Eingehendste und unterhielt sich mit den Ausstellern und Landwirthen, die Preise errungen. Es machte dem König Vergnügen, die sämmtlichen Preise den Preisträgern mit eigener Hand zu reichen. Die Departementschefs Staatsrath v. Wittnacht und Generalmajor v. Wagner erfuhren aus dem Munde des Königs ihre Ernennung zu Ministern. Den Schluß der Festlichkeiten bildete wie immer das Wettrennen. Nachmittags waren mehrere Stunden lang sämmtliche Wirthschaften gefüllt; keinerlei Art von Speise und Trank wurde von den gesunden Mägen verschmäht. Um 5 Uhr Nachmittags erschien S. M. der König allein, „ohne alle Beileitung“ im offenen Wagen sitzend, auf dem Festplatze und fuhr langsam durch die Gassen der Bretterstadt, schon von Ferne angekündigt durch den ungeheuren Jubel, der den König umgab. Im Allgemeinen trug das Fest seinen herkömmlichen Charakter und wird ihn auch wohl behalten. — Wie groß die Zahl der Besucher gewesen? Wer mag sich unterfangen, zu berechnen oder auch nur annähernd zu schätzen, wie viele Tausende die 5 Brücken passirt, die Eisenbahn, die Pferdebahn benützt oder zu Fuße gegangen? Die Pferdebahn hatte 15 Wagen in Dienst gestellt, — Wagen, die zum Theil noch nicht einmal lakirt waren, und hat wenigstens 40,000 Personen an diesem Einen Tage hin- und herbefördert. Was mag da die Eisenbahn mit ihren riesigen Betriebsmitteln geleistet haben? Selbst eine kleine Flotille von etwa 1 Duzend hübscher Mägen war zu Nutz und Lust auf dem Neckar in Bewegung gesetzt. Die Festbesucher widmeten den Gegenständen der zahlreich besichtigten Ausstellung eine große Aufmerksamkeit. Das Fest gestaltet sich immer mehr zu einem Volksfeste im vollsten Sinne des Wortes: alle Stände nehmen daran Theil und der König bewegt sich mitten unter dem Volke.

Stuttgart, 29. Sept. Sicherem Vernehmen nach haben Se. Maj. der König die Genehmigung zur Verbindung der Pferdeisenbahn von Königstraße nach der Neckarstraße ertheilt. Die Verbindung wird hergestellt über die Planie, an dem Palais Sr. I. H. des Prinzen Friedrich, dem alten Schlosse und dem Waisenhause vorbei in der Form eines lateinischen S. Nur ein einziger Kastanienbaum wird hierbei als Opfer fallen.

Der restaurirte alte Stuttgarter Bahnhof wird am 12. Oktober dem Betrieb übergeben werden. Borgstern früh fand in der Kanzleistraße ein sich in das Schlachthaus begebender Metzgermeister die Leiche eines unraffen neugeborenen Kindes. Auf dem Cannstatter Wäsen ist gestern eine hiesige Bürgersfrau verhaftet worden, welche auf der That ergriffen wurde, als sie einem Herrn das Portemonnaie stahl.

Zur Weinlese. Am vergangenen Samstag waren Vertreter von Heilbronn, Weinsberg, Neckarsulm, Brackenheim, Erlenbach und weiteren 15 Weinorten in Heilbronn versammelt und beschloßen, daß nach dem gegenwärtigen Stand der Weintrauben die Weinlese möglichst hinausgeschoben werden sollte, weil mit Gewißheit anzunehmen sei, daß in diesem Jahre nicht allein die Qualität, sondern auch die Quantität des Weines sich rasch steigern werde, und es wurde deshalb der Antrag gestellt, daß mit der Lese erst am 14. Oktober begonnen werden sollte; Gründe anderer Art bewogen jedoch eine sehr überwiegende Anzahl, sich für Mittwoch den 7. Oktober auszusprechen, dabei aber die Erwartung auszudrücken, daß die Gemeindeobrigkeiten es sich angelegen sein lassen werden, diejenigen, welche spät lesen wollen, auf jede Art, namentlich aber durch Andauern der Weinberghut in ihrem lobenswerthen Thun zu unterstützen. — In Mergentheim wurde, um genau zu ermitteln, in welchem Verhältniß der Gehalt der Trauben, in jetziger Jahreszeit zunimmt, an verschiedenen Tagen exakte Wägungen des Mostes aus den Trauben eines bestimmter Weinberges vorgenommen und gefunden, daß derselbe am 4. September 79, am 11. bereits 83, am 18. aber 90 Grade wog, daß mithin das Gewicht in der letzten Zeit je um 1 Grad pr. Tag gestiegen ist, woraus sich ergibt, welch vorzügliches Erzeugniß in Aussicht steht, wenn die Lese nicht zu frühzeitig vorgenommen wird.

Deutschland.

München, 28. Sept. Die Vermählung der Herzogin Sophie in Bayern mit dem Herzog von Aachen wurde heute um 11 Uhr in Possenhofen durch Abt Hanneberg vollzogen.

## Unterhaltendes. Das Geheimniß.

(Fortsetzung.)

„Ich beabsichtigte zuerst, über das Meer zu gehen, ich wollte mir an einem andern Ende der Erde eine Zuflucht suchen; allein die Liebe zum Vaterlande fesselte mich an Frankreich, an dem, wie weh man mir auch hier gethan, mein Herz dennoch hing. Ich verließ also nur die Gegend, wo man mich kannte, durchreiste die Provinzen und kam hierher, wo der schwermüthige, stille Reiz der Landschaft mich bald fesselte; ich änderte meinen Namen und ließ mich mit Eleonore nieder. Das bedeutende Vermögen, welches ein schreckliches Schicksal mir in grausamem Hohn zugeworfen, gestattete mir, unser Asyl mit allen Annehmlichkeiten der Welt auszustatten, von der wir nunmehr gänzlich abgesehen waren.“

„Hier wenn auch nicht glückliche, doch ruhige Jahre sind uns hier hingegangen; ich begann zu vergessen, wie Lucie von Blacy vergessen sein mag, ich hatte mich daran gewöhnt, die unbekannte Madame Bialart zu sein, deren unscheinbares Dasein in dieser Einsamkeit einformig hinfließen sollte. Der Himmel hat es wieder anders bestimmt, er ließ Sie Albert in meinen Weg kommen, und da unsere Bahnen nie zusammen gehen können, so muß ich wohl die meinige ändern. Ich muß Ihnen ausweichen, denn nie darf Ihr reines, fleckenloses Leben sich mit einer verlorenen, entehrten Existenz, wie die meinige es ist, verbinden; dadurch, daß sie mir großmüthig Ihre Hand und Ihren Namen geben, könnten Sie den Mackel nicht von meiner Vergangenheit wischen; statt mich aus meiner Erniedrigung zu erheben, würden Sie herabsinken zu mir, die ungerechte Verachtung der Menschen würde sich auch über Sie ergießen, meine Hand, von der Sie Glück erwarten, würde Sie hinunter reißen in den Abgrund, welcher, von dem hartherzigen Urtheil der Welt unter meinen Füßen gegraben, meine schönsten Jahre, meine Jugend, mein Glück verschlungen. Mein, Albert, Sie sind mir zu lieb, als daß ich Sie so elend werden lassen sollte; ich bin überzeugt, Ihre Liebe würde nicht der Ausgang eines erblickenden Gestirns an dem dunklen Horizonte meines Lebens, sondern das Erscheinen eines Kometen sein, dessen Feuerschweif neues Unheil für uns Beide brächte.“

Lucie erschien; indem sie diese Entsaugung in einem Tone aussprach, in welchem zugleich ihr ganzes liebendes Herz lag, wie eine Märtyrin; Albert wurde neben dem Schmerz, sie verlieren zu sollen, von Bewunderung für die Ergebung erfüllt, mit welcher das Mädchen sich seinem unerbittlichen Geschick beugte. Lucie's Hand an seine Brust drückend, sprach er mit dem ganzen Feuer einer Leidenschaft, die sich durch Nichts zurückweisen läßt:

„Denken Sie so gering von meiner Liebe, Lucie, daß Sie glauben können, sie lasse sich so leicht erstickn unter dem Gewicht eines Verhängnisses, das, wie lastend es auch auf Ihnen ruht, Sie doch unverschuldet traf? Können Sie glauben, daß ich ihre Entsaugung annehmen, daß ich Sie aufgeben werde, da ich weiß, daß Sie mich lieben? Wie verächtlich müßte mein Gefühl sein, könnte ich es einem elenden Vorurtheil opfern! — Und dann, Lucie, um ihre eigenen Bedenlichkeiten zu vernichten: sagten sie nicht selbst, Lucie von Blacy habe aufgehört, zu existiren, es sei nur noch Lucie Bialart da? — Wohlan denn, nicht Lucie von Blacy begehre ich zur Gattin, sondern Lucie Bialart.“

„Aber Ihre Mutter, Albert!“ versetzte Lucie, halb besiegt. „Denken Sie daran nicht?“

„Sie würde, selbst wenn sie Alles wüßte, dennoch nicht die Ungerechtigkeit der Welt theilen, entgegnete Albert. „Aber sie soll Nichts erfahren, das Geheimniß, welches Ihre Liebe, Lucie, mir anvertraut, soll in meiner Brust sein Grab finden. Für

immer wollen wir die Thore jener schwarzen Vergangenheit hinter uns schließen, wir wollen Ihre Zeitrechnung mit dem Tage beginnen, da Sie hier nach dem harten Sturm einen Hafen fanden, wir wollen ihn feiern als den Tag Ihrer Wiedergeburt und muthig in eine Zukunft sehen voll des Glückes, welches die Liebe uns bereiten wird!“

Lucie war überwältigt, sie ließ es geschehen daß Albert sie an seine Brust zog, Thränen einer heiligen Freude brachen aus ihren Augen, und indem sie sich innig an den Mann schmiegte, dem sie ihre erste und einzige Liebe geschenkt, flüsterte sie:

„Ach wie selig bin ich jetzt schon! Ja, Gott muß die Liebe sein, da er den Liebenden zu einem göttlichen Wesen macht, da die Liebe uns schon hier den Himmel bereitet!“

Ein sanftes Erröthen ergoß sich über ihr Gesicht, als Albert den ersten Kuß auf ihre Lippen drückte; er erhielt das Versprechen daß sie nicht abreißen werde, er konnte mit einer Brust voll seliger Gefühle heimkehren. Lucie sah ihn mit schwimmenden Blicken nach, dann erhob sie die Augen nach oben, als wolle sie fragen: „Willst Du, Himmel, daß mein Schicksal sich noch ein Mal wende? soll mir noch ein Mal das Glück erblühen, nachdem ich es für mich längst begraben wähnte?“

(Fortsetzung folgt.)

### Anekdoten.

†† Arzt. „Liebe Frau, machen Sie sich auf Alles gefaßt, vertrauen Sie auf Gott und beten Sie für ihren Mann, denn es steht sehr schlimm.“

— Frau. „Aber, Herr Doctor, was fehlt denn meinem Manne? er war ja gestern wohl und bei der Arbeit!“ — Arzt. „Ihr Mann hat das Scharlachfieber, seine Hände sind ja blutroth!“

— Frau. „Aber mein Mann ist Schönfärber!“ — Arzt. „Dann ist er gerettet!“ Danken Sie Gott, daß Ihr Mann Schönfärber ist, sonst wäre er unwiederbringlich verloren!“

†† Jude: So bezahlen Sie mir doch die Kleinigkeit, sehr geehrter Herr! Sie wissen ja doch, wer bezahlt seine Schulden, thut verbessern seine Güter! — Student: Glauben Sie doch den Schwindel nicht, das ist nur so'n Gerücht, was die Gläubiger ausgeprengt haben.

†† Bunch sagt: Drei Dinge gibt es, welche die Frauen nicht lassen können: 1) Eine Modehandlung zu passiren ohne stehen zu bleiben; 2) ein hübsches Kind zu sehen, ohne es zu küssen, und 3) ein Stück Leinwand zu betrachten, ohne zu fragen: „Was kostet die Elle?“

†† Ein Geiziger, dem es geträumt hatte, daß er viel Geld ausgegeben habe, erhängte sich, als der Tag anbrach.

†† Um ein Mädchen bald kennen zu lernen, muß man nicht reden, sondern es schweigend beobachten; denn die Mädchen sind mehr Herr über ihre Worte, als über ihre Handlungen.

### Nichts zu Klein.

Es ist kein Böglein so klein,  
Es hat ein warm Federlein!  
Es ist kein Fischlein so klein,  
Es hat ein frisch Wässerlein!  
Es ist kein Blümchen so klein,  
Es hat ein Theil Sonnenschein!  
Es ist kein Sternchen so klein,  
Ein Stückchen Himmel ist fein!  
Es ist kein Betwort so klein,  
Es läßt die Seele gedeihn!  
Es ist kein Herzchen so klein,  
Ein Bischofen Vieh' fällt hinein!  
Es ist kein Argwohn so klein,  
Er bringt die Lieb' Angst und Pein!  
Es ist kein Liedchen so klein,  
Es rührt ein Herzchen von Stein!

### Zogograph.

134 uns Nahrung und Obdach bringt.

In manchem 1456 die Weisheit hinkt.

1356 in 34 freundlich blinkt.

356 der Schmerz erzwingt.

3456 widersprechend niemals flingt.

13456 hat alles was ist und trinkt.

Mit 12356 man keine Frucht erringt.

23456 und 231 sich leicht in die Höhe schwingt.

12456 aus einer schwachen Höhe dringt.

123456 manchen Unflug mit sich bringt.

Heilbrunn. Klein, 28. Sept. Noth Gewächs verkauft von 60 — 66 fl. Noch einige 100 Eimer feil, wovon noch ziemlich am Stock.

### Frachtpreise.

Die Schrammenberichte der vorigen Woche zeigen, was Kernen und Weizen betrifft, im Durchschnitt weder eine entschiedene Neigung zum Steigen, noch eine entschiedene Neigung zum Sinken der Preise, indem auf der einen Schramme der Preis stieg, während er auf der anderen ganz nahe liegenden fiel, so daß auch nicht für einzelne Gegenden von einer entschiedenen Richtung gesprochen werden kann, sondern rein lokale Verhältnisse die maßgebenden gewesen zu sein scheinen. Weinähe ebenso ist es in voriger Woche bei Gerste und Haber nach den Berichten von den verschiedenen Schrammen gewesen, doch brachten dieselben von beiden Getreidegattungen mehr Anzeigen vom Steigen als vom Sinken des Preises, von keiner aber bedeutend. Gerste stieg bis zu 12 kr. per Centner, Haber bis 17 kr.

### Neuere Nachrichten.

Madrid, 28. Sept. Die Insurgenten von Ferrol haben ein Schiff nach Portugal gesandt, das daselbst Gewehre anfaufen soll.

— Die provisorische Regierung von Sevilla erklärte Cadix für einen Freihafen.

— Die Insurgentenscharen im Innern mehrten sich.

— Der Hauptmann Ceballos, welcher dem Corps von der Rev. liches angehört, ließ einen früheren Präfecten von der Partei der liberalen Union ohne Proceß erschießen. Diese That erregte die lebhafteste Enttäuschung.

— Die Streitkräfte der Regierung an den Ufern des Guadalquivir fahren fort, sich zu concentriren. — Der Insurgentenhauptmann Balbrich landete in Catalonien bei Binaroz mit Truppen. In Catalonien herrscht eine große Aufregung.

Sevilla, 28. Sept. Eine hier veröffentlichte Proclamation Prim's vom 20. September lautet: „Das spanische Volk kann nicht länger in Resignation verharren, ohne in tiefster Erniedrigung zu verfallen. Nachträgliche Concessionen von Seiten der Regierung können unmöglich angenommen werden. Vermeiden wir eine überstülpte Lösung, welche Umstände und Ereignisse unausführbar machen können und welche die Entscheidung des Volkes präjudiciren würden.“ Die Proclamation empfiehlt allemal das Stimmrecht, absolute Pressfreiheit, Freiheit des Unterrichts, des Cultus, des Handels und der Industrie, und eine weise liberale Reform aller Gesetze. Die Lage des Landes gestattet — heißt es im Manifest — volle Handelsfreiheit einzuführen. Dasselbe verlangt ferner Abschaffung der Todesstrafe, Unverletzlichkeit des Hausrechtes und des Briefgeheimnisses, Aufhebung der Artikel der Constitution in Betreff der Religion, des Staates, der Dynastie und des Thrones, Reorganisation der Armee und der Marine, Einreihung von Freiwilligen in das Heer, gleiche Vertheilung der Lasten, Herabsetzung der Steuern und des Salz- und Tabaks-Vertrags. Die Cortes sollen nach allgemeinem Stimmrecht gewählt werden. Das Manifest schließt: „Es lebe die Freiheit, es lebe die Volkssouveränität, nieder mit der Dynastie!“

# Bekanntmachungen.

Welzheim.  
Bekanntmachung.

Der Conditor J. M. Hinderer in Rudersberg ist als Bezirks-Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Providentia in Frankfurt a. M. heute in widerrieflicher Weise bestätigt worden.

Den 28. Septbr. 1868.

Königl. Oberamt.  
Eisenbach.

Stroh Hof,  
Gemeinde Kaisersbach.

## Del- und Sägmühle-Verkauf.



Johannes Haug in Strohhof beabsichtigt sein Anwesen, bestehend in:

- Einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer und gewölbtem Keller nebst Hofraum,
- einer Del- und Sägmühle beim Haus sammt dem laufenden Geschirr,
- 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Morgen Gärten, Aecker und Wiesen,

aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Sowohl die Gebäulichkeiten als die Güter sind im besten baulichen Stande. Auf Verlangen kann auch Vieh und sonstige Fahrniß in den Kauf gegeben werden.

Die Aufstreichsverhandlung findet am

**Dienstag den 6. Oktober 1868**

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause in Kaisersbach statt und es werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen mit dem Anfügen, daß auswärtige unbekannte Vizitanten obrigkeitliche Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse mitzubringen haben.

Kaisersbach, den 30. September 1868.

Schultheißenamt.

Welzheim.

## Ulmer Münster-Loose,

Ziehung am 15. Oktober,

sind zu haben bei

Kaufmann Bilfinger.

Murrhardt.

Nachdem ich auf mein Haus einen weiteren Stock erbaut, habe ich auch meinen Laden entsprechend vergrößert und mein Lager in Waaren aller Art bedeutend erweitert, so daß ich mir schmeichle, nun einem werthen Publikum bei außerordentlich billigen Preisen eine große Auswahl bieten zu können und bitte nun um gefälligen recht fleißigen Zuspruch.

**Albert Böhringer.**

Murrhardt.

## Essenwaaren aller Art

zu beispiellos billigen Preisen

als:

- gute 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Viertel breite Rize à 8, 10, 11 und 12 fr. per Elle,
- gute Barchent à 10 fr.,
- Baumwollbiber in grün und braun à 12 fr.,
- Hosenzeuge à 14, 15 und 16 fr.,
- Tölsche à 16 fr.,
- Circas " 15 "
- Lama halbwolle 12 fr.,

<sup>5</sup>/<sub>8</sub> breite moderne Kleiderstoffe à 18 fr.

ditto <sup>1</sup>/<sub>2</sub> à 14 fr. u. s. w.;

eine Parthie verschiedene Reste verkaufe, um damit zu räumen, noch weiter billiger!

**Albert Böhringer.**

Murrhardt.

## Wollenwaaren aller Art

als:

Hauben, Capuzen, Schwals, Unterhosen, Unterjacken, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Kinderkittel und Kinderstrümpfe, Winterkappen u. s. w.

zu sehr billigen Preisen, namentlich erlasse eine Parthie vorjährige Winterwaaren, um damit zu räumen, weit unter den Ankaufspreisen.

**Albert Böhringer.**

Murrhardt.

**Glas- und Porzellan-Waaren aller Art, Branntwein-Kolben** gebunden und ungebunden von 1 bis 10 Maas billigt bei

**Albert Böhringer.**

Murrhardt.

Alle Sorten

## Winterschuhe

als: Lizen-, Halblizen-, End- und Calwerschuhe, Filzschuhe mit Filzsohlen, ditto mit Ledersohlen, befestigt und unbefestigt, Filzstiefelchen — sämtlich in allen Größen billigt bei **Albert Böhringer.**

Murrhardt.

## Wollgarne,

Landwolle, Mittelwolle, Ternoangewolle in allen Farben, Reifewolle, sowie gewöhnliches Strumpf- und Sockengarn,

letzteres von 20 fr. an per <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Pfd. bei

**Albert Böhringer.**

Murrhardt.

**Erdöl, Erdöl-Lampen, Cylinder, Küchen-Lämpchen und Laternen-Lämpchen à 10 kr., Stehlampen, Hänglampen,**

letztere sehr hell brennend à fl. 1. — per Stück bei

**Albert Böhringer.**

Welzheim.

## Logis zu vermieten.

Ein freundlich gelegenes Logis für eine Familie mit allen erforderlichen Räumlichkeiten hat bis Martini zu vermieten

**Georg Manz.**

Welzheim.

Dr. Wiederhold'sches

## Leder-Öl,

best erprobtes Mittel zum Conserviren und geschmeidig machen des Leders für Pferde-Geschirre, Stiefel, Schuhe u. s. w., wohlfeiler als Thran und Schmeer, verkauft in Gefäßen von 40, 21 und 12 fr.

Bilfinger, Apotheker.

Eckertsweiler.

## Einen Lorbeerstock,

8—9 Fuß hoch, hat zu verkaufen

**Rudolf.**

Rienharz.

## Geld auszuleihen.



Gegen gesetzliche Sicherheit können sogleich 300 fl. zu 5 Prozent ausgeliehen werden von

Stiftungspfleger  
**Knödler.**